

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1923)

Heft: 94

Rubrik: Foyer Suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A Swiss Contralto in London.

Another Swiss artist has achieved a notable success in London. The *Morning Post* (March 12) refers in the following terms to the recital given by Mlle. Lily Zaehner:—

"A Swiss contralto, Mlle. Lily Zaehner, gave her first London recital at Wigmore Hall on Thursday night, and immediately had her audience interested. Her voice is easily produced, and she gives it freely to an eager style of expression that makes the most of a song. If her interpretation of the old French 'Une Perdriote' was laboured, the fault lay as much with the modern harmonising expert, who had laid his heavy hand on melody and rhythm. Mlle. Zaehner attacked the 'Zigeunerlieder' of Brahms with the good effect of an enthusiast. Mr. Harold Craxton was at the piano."

Our congratulations!

For Philatelists—A Suggestion.

We imagine it must be a very trying time for philatelists to keep up with the flood of new postage stamp issues, not to mention the expense. On the other hand, collecting stamps is probably just now a very good, if not the best, way of assimilating political geography, unless, owing to the colossal *embarras de richesse*, one is driven to specialise, in which case there is, of course, the danger that one gets to know where one country is situated and is apt to forget all about the others. There ought to be a special Faculty for Philatelists, with special lessons in the preparatory schools, to train the budding collector along proper lines of procedure. In our young days, stamp collecting was a comparatively easy matter, if one had the good sense to exclude rigorously Central and South American States, but now—? We are not sure whether it would not be better almost to train the young ones to collect foreign currency notes instead of stamps, the former being often very much cheaper—and larger, so that an album can be filled much more rapidly! Any readers, wishing to get rid of such collections, please communicate with the Editor! Our own vans will collect, free of charge; distance no object.

According to the *Daily Telegraph* (March 8th)—"Switzerland is to have a new series of aero postage stamps, consisting of six values in three striking designs by the artist Karl Bickel, of Zurich. They are expected to be ready this month, and are intended primarily for use on the air service connecting Geneva-Zurich-Nuremberg, which is to recommence on May 1, but the stamps will also be available for use on air mail matter, originating in Switzerland, for transmission over the other international lines."

Swiss National Fortune.

We read in the *Financier and Bullionist* (9th March):—

"According to the latest report of the Banque Populaire, the Swiss national fortune, which at the end of the war attained 48 milliard francs, is now reduced to about 40 milliards. It is considered that 8 milliards have been lost in four years, owing to the general economic crisis and the collapse of the exchange in different countries."

According to latest advices from home, the worst seems to be over now. Industries are reviving to some extent, unemployment has been greatly reduced, although still an anxious problem, and confidence generally is on the increase. The international situation is watched with the greatest anxiety in Switzerland, as its effects reflect directly and indirectly on our country's economic resources. More than ever it is necessary that everybody should work with a will and especially that none of us should forget the motto of our fathers: "One for all—all for one." We know that, as long as we live up to that motto, we cannot go far wrong.

EXTRACTS FROM SWISS PAPERS.

Von alten Leuten.— Im Adressbuch der Stadt Zürich werden jedes Jahr die 20 ältesten Stadtbürger und -Bürgerinnen auf einem besonderen Blatt namentlich aufgeführt. Zurzeit ist die älteste Bürgerin die Witwe Kollhopp, geb. Brandenberger, die am 8. Oktober ihren 100. Geburtstag feiern kann. Sie ist volle sieben Jahre älter als der älteste Stadtbürger, K. Suhr. Das Durchschnittsalter der Senioren beträgt 88 Jahre, 11 Monate und 23 Tage.

Der Poltergeist von Weil.— In Weil spukt es bei Tage und bei Nacht. Vielen Baslern ist sicherlich das "Stapflehus" bekannt. Dieses grosse, vor Jahrhunderten erstellte Haus beherbergt eine Familie, in deren Schoss es nicht mit rechten Dingen zugeht. Der neunjährige Sohn schläft in einem Zimmer, aus dem zuweilen fürchterliches Gepolter zu hören ist. Sobald sich der Bub ins Bett legt, verübt der Poltergeist sein Unwesen. Der Pfarrer wurde herbeigeholt, der Lehrer, andere, Ungerechtere, kamen herbei; alle Wände wurden abgeklopft, sogar der Boden wurde aufgebrochen, um eventuell den Geist aus seinem Schlupfwinkel zu vertreiben. Alles umsonst. Dem Geiste wurden Fragen gestellt, die er prompt beantwortete, wie: Welches Alter hat der Bub? Neunmal donnerte es durchs Haus. Zähle mal bis zwölf! Zehn heftige Schläge erklangen aus dem Gebälk heraus. Auf den Irrtum aufmerksam gemacht, folgten noch zwei Schläge.

Die Einwohnerschaft von Weil ist natürlich in

zwei Parteien gespalten; die eine misstraut der ganzen Geschichte und sieht in dem jungen Bur-schen den Poltergeist; die andere, unter Führung des Pfarrers, ist der Ueberzeugung, dass das schwächliche, nervöse Kind auf keinen Fall einen solchen Lärm verursachen kann. Ueberdies hat man ihn wiederholt scharf bewacht. Sonderbar ist nur, dass der Poltergeist nur in Tätigkeit tritt, wenn der im Bett liegende Bub die Hände unter die Bettdecke legt. Sonderbar, höchst sonderbar! (National Zeitung.)

Eine neue Attraktion Berns.—Es ging die Rede, unsere Bären drunten im Bärengraben seien nicht mehr fortpflanzungsfähig geworden. Sie müssten durch junge Tiere aufgefrischt werden. Als alle Hoffnung auf Nachwuchs aufgegeben war, da geschah das Wunder: Bern kriegte junge Bären, aber was für welche! Steh still, Helvetier, wenn du über den Bärenplatz gehst, und schau dir dort unsere Wappentiere an. Grüne Bären haben wir gekriegt. Die jungen Bären nämlich, dort am plumpen Block auf der schlanken Brunnen-säule. In üppigem Grün blüht und grünt ihr Pelz. Sei es, dass ein Liebender schnell wachsenden Kressensamen, der den Namen seiner Holden verraten sollte, säte, oder der Wind sein Spiel mit den Bären trieb, genug — sie sind grün geworden. Lassen wir dieses Denkmal einer unglücklichen Kunstverirrung verschwinden, sonst lassen unsere Buben im Frühling, wenn das Grün recht schiessen wird, ihre Kaninchen dort oben weiden. Uebrigens würde sich auf dem Platz vor dem Parlamentsgebäude eine Helvetia, aber auch eine andere Statue, ähnlich derjenigen auf dem Widmann-Brunnen, schön ausnehmen. Die grünen Bären kann man auch auf Reisen schicken, um den Weltruf Mutzopolis in der Bärenzucht zu verkünden!

(Berner Tagblatt.)

Das älteste aargauische Wirtshaus.— Das älteste Gasthaus im Aargau, in dem während bald 700 Jahren das Wirtschaftsgewerbe ausgeübt wird, ist der "Sternen" in Wettingen. Wohl um die Wahrheit des alten Satzes auch ihrerseits zu unterstützen — dass, wo der Herrgott eine Kirche baue, der Teufel ein Wirtshaus daneben stelle — waren die Cisterzienser Mönche, welche anno 1227 das Kloster Wettingen gründeten, einsichtig genug, auch gleichzeitig ein Gasthaus zu erbauen. Es ist das der eingangs erwähnte, weit bekannte, von den Kur-gästen in Baden viel besuchte Gasthof zum "Sternen." Mannigfach sind allerdings die Umwandlungen, die das Haus in diesen Jahrhunderten erfahren hat. In der "Schweiz, Wirtzeitung" wird der Werdegang dieser früheren Klosterherberge geschildert. Er hat allerdings Interesse, so dass wir mit einem Auszug auch dem Leserkreis der "Neuen Aarg. Ztg." dienen. Ursprünglich lehnte sich der "Sternen" an die schon längst beseitigte St. Anna-Kapelle an und war, wie diese, extra muros, d. h. beide Gebäude befanden sich ausserhalb des Klosterfriedens. Nach alten Bildern zu schliessen, war dieses Gebäude, gewöhnlich "Weiberhaus" genannt, wohlweislich mit dem innern Klosterort verbunden. Es diente hauptsächlich zwei Zweckbestimmungen. Vorab war es Gasthaus für die weiblichen Besucher der Kloster-Insassen. Weil das Betreten des Klosterhofes und aller zum Innern des Klosters gehörenden Räume den Frauen strengstens verboten war, fand die Begegnung und Begrüssung in diesem Hause statt, wenn Mütter und Schwestern die Konventualen besuchten. Sodann diente das Haus dem weiblichen Hilfspersonal, ebenso wohnten darin die Laienschwestern. Dieses Weiberhaus und das ebenfalls schon längst beseitigte Torgebäude, genannt Pförtchenhaus, wurden zweifelsohne gleichzeitig mit dem Kloster, also schon anno 1227, erbaut. Es geht dies aus einer Schenkungsurkunde der Gemahlin des Kaisers Rudolf von Habsburg hervor. Das Kloster ist schon vor 81 Jahren vom Grossen Rat aufgehoben worden; aber das Wirtshaus besteht fröhlich weiter. Trotz durchgreifenden Renovationen hat es den Charakter der alten Klosterherberge bewahrt. Böse Menschen könnten daraus den Schluss ziehen, dass trotz Abstammungsbewegung das Wirtshaus festeren Bestand als selbst ein Kloster haben muss.

(Neue Aargauer Zeitung.)

STOCK EXCHANGE PRICES.

BONDS.		Mar. 13	Mar. 20	
Swiss Confederation 3% 1903	...	79.75%	79.40%	
Swiss Confed. 9th Mob. Loan 5%	...	102.70%	102.60%	
Federal Railways A—K 3 1/2%	...	84.62%	84.40%	
Canton Basle-Stadt 5 1/2% 1921	...	105.50%	105.25%	
Canton Fribourg 3% 1892	...	76.78%	76.30%	
Zurich (Stadt) 4% 1909	...	100.75%	100.50%	
SHARES.		Nom. Frs.	Mar. 13	Mar. 20
Swiss Bank Corporation	...	500	665	663
Crédit Suisse	...	500	656	657
Union de Banques Suisses	...	500	554	519
Fabrique Chimique ci-dev. Sandoz	...	1000	1925	2085
Société pour l'Industrie Chimique	...	1000	1892	1595
C. F. Bally S.A.	...	1000	982	980
Fabrique de Machines Oerlikon	...	500	639	629
Entreprises Sulzer	...	1000	612	610
S.A. Brown Boveri (new)	...	500	321	322
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Mk. Co.	...	200	182	184
Choc. Suisses Peter-Cailler-Kohler	...	100	109	111
Comp. de Navig'n sur le Lac Léman	...	500	450	465

EUROPEAN & GENERAL EXPRESS CO., Ltd.

MANCHESTER, LONDON, W. 1. LIVERPOOL, 32, Brazennose St. 15, Poland Street. 14, South Castle St.

Oldest Swiss Forwarding Agency in England

Household Removals at inclusive Prices in our own Lift Vans.

Luggage and Private Effects collected, packed and shipped to and from all countries

BEST GOODS SERVICE BETWEEN SWITZERLAND & ENGLAND

Average Transit for Petite Vitesse (Frachtgut):

LONDON-BASLE 7—8 days
BASLE-LONDON 4—5 ..

Managing Directors: H. Siegmund & Erh. Schneider-Hall.

MAGGI'S Soups

"I don't know which kind I like best" said an epicure to his wife, who gave him each day a different one of the 13 varieties of Maggi's Soups.

OF ALL LEADING GROCERS & STORES.

Sole Agents for Gt. Britain and Ireland:

MARBER & CO., 17 & 18, Gt. Pulteney St., London, W. 1.

VICTORIA HOUSE, 69-71, St. George's Rd., S.W. 1

(10 minutes from Victoria Station)

Offers comfortable Accommodation with Board for short or long stay at moderate terms.

Phone: Victoria 6533.

E. R. HARTMANN (Swiss).

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines.—Per insertion 2/6; three insertions, 5/— Postage extra on replies addressed to Swiss Observer.

BOARD-RESIDENCE, 28 & 29, Ladbroke Gardens (Kensington Park Road), W. 11, 5 mins. Notting Hill Gate Tube station (Central London Rly.); lovely grounds; terms from 2 gns. weekly.—H. Moser, Propr. Phone: Park 5127.

HIGH-CLASS BOARD-RESIDENCE; very comfortable; central to all parts; very good table; Swiss proprietor.—41, Tavistock Square, W.C. 1. Nearest Tube station, Russell Square.

YOUNG SWISS LADY, having left previous position with good reference, wishes re-engagement as Nursery Governess, preferably in English family; speaks French and German.—Reply to R. S., 28, Colebrooke Avenue, West Ealing, W.

YOUNG SWISS LADY, well educated, speaking German, French and English, desires post as Lady's Companion or Secretary; best references.—Reply to "Lady Secretary," c/o. "Swiss Observer," 21, Garlick Hill, E.C. 4.

WANTED, at once, SWISS HELP, able to cook; small family; 30 minutes from Oxford Circus; good home; last maid 3 years; wages about £40.—Apply, "Mon Désir," c/o. "Swiss Observer," 21, Garlick Hill, E.C. 4.

SWISS LADY wishes to find STENOGRAPHER to give her lessons to adapt the French Aimé-Paris Method into English.—Apply, "W.", c/o. "Swiss Observer," 21, Garlick Hill, E.C. 4.

SPANISH INSTRUCTOR (native) gives lessons and receives private students; also schools; excellent method; speedy results; translations.—Write, D. M., 29, Regent Square, W.C. 1.

WANTED, Person to mend underclothing and household linen at her own home; London district.—Offers to A.B.C. 1, c/o. "Swiss Observer," 21, Garlick Hill, E.C. 4.

FOYER SUISSE.

The "Foyer Suisse" has now entered into possession of 12 and 13, Upper Bedford Place, W.C. 2. The premises are being redecorated, and every effort will be made to introduce a homely atmosphere and create a Swiss cachet. In the meantime, Mr. W. Meyer has been appointed manager; he is already known to many members of the Colony as the late tenant of the Hotel Bellevue and Bahnhof in Wengen.